

Urvertrauen

Blind gehe ich durch diese Welt.
Zu dir, Herr, schreie ich: „Führe mich!
Lenke meinen Fuss, dass ich nicht strauchle!“
Doch dunkel liegt vor mir der Pfad.

Hat mein Gott mich nicht erhört?
Rührt mein Klagen aus der Finsternis
sein göttlich Herz nicht an?
Sieh doch, Höchster, herab auf meine Not!

Nicht öffnet sich der Himmel,
leuchtet sein Schein auf mich.
So bleibt mir nur, allein zu wandeln
vertrauensvoll auf Dich.

Dem Küken gleich, das seiner Mutter folgt,
sehne ich mich nach Dir.
Begleite Du mich doch auf meinem Wege,
empfange mich am Ende ganz!

Dass ich einkehren kann zu Dir,
in Deinem Schutze sicher ruhn,
unter deinen Fittichen ewig.
Mein Leben lege ich in Deine Hände.

Du öffnest mir die Augen, Herr,
und ich erblicke Deine Herrlichkeit.
Nun erkenne ich, dass Du bei mir warst
zu aller Zeit.

*Franziska * 1989*